

Pressemeldung 1/2017 des Rheinischen Fischereiverband von 1880 e.V.

Naturerlebnis statt Spendenangel

Um den Kindern bereits frühzeitig eine Alternative zu Spielekonsole und Co. aufzuzeigen, bieten immer mehr Schulen in NRW naturnahe AGs an. Einige dieser AGs beschäftigen sich zum Beispiel mit dem Angeln.

Der Rheinische Fischereiverband von 1880 e.V. (RhFV) übt in diesem Zusammenhang gemeinsam mit Anglerverbänden aus ganz Deutschland scharfe Kritik an den aktuellen Forderungen der Tierrechtsorganisation - diese Organisation ist nach eigenem Bekunden keine Tierschutzorganisation, was leider fälschlicherweise immer wieder geschrieben wird.

Mit einem standardisierten Anschreiben wurden Schulen in ganz Deutschland aufgefordert, ihre Angel-AGs zu schließen. PeTA behauptet: "Die Schule hat einen Lehrauftrag und sollte Kinder und Jugendliche für andere Lebewesen sensibilisieren - im Angelunterricht hingegen wird den Schülern ihr natürliches Mitgefühl abtrainiert". Aber ganz im Gegenteil, nicht das Töten und Quälen von Tieren steht in den AGs auf dem Lehrplan, sondern das verantwortungsbewusste Heranführen der Kinder und Jugendlichen an die Natur und bei Interesse die Vorbereitung auf die staatliche Fischerprüfung.

Reiner Gube, Vorsitzender des RhFV: „In diesen Kursen lernen die Kinder und Jugendlichen, Verantwortung für den Lebensraum „Gewässer“ zu übernehmen und sich als Angler aktiv für diesen Schutz einzusetzen.“



Den Kindern und Jugendlichen wird in den Angel-AGs neben der Fischkunde und dem eigentlichen Angeln auch der große Themenblock Natur-, Tier- und Umweltschutz umfassend vermittelt. Ebenso wie Angelvereine und Verbände zeigen die engagierten Lehrer der Kempener Gesamtschule, um Schulleiter Uwe Hötter und dem Leiter der Angel-AG, Herr Jonas Ziemacki, im Unterricht den Kindern und Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und einen respektvollen Umgang mit dem Mitgeschöpf

„Fisch“ auf.

Auch der Landesumweltminister des Landes NRW, Johannes Remmel (Bündnis90/Die Grünen), bestätigte bereits mehrmals, dass Angelvereine und Verbände den Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen vermitteln und sehr gute Arbeit für den Natur- und Artenschutz an den Gewässern leisten.

Nicht nur nach Meinung des Rheinischen Fischereiverbandes hat diese Tierrechtsorganisation ihr moralisches Recht eine solche Kritik zu äußern, verwirkt, indem sie den Holocaust immer wieder mit dem „töten der Tiere und Verzehr von Fleisch“ vergleicht. Zudem geht es der Organisation auch weniger um das Tierwohl als um das Propagieren eines dogmatischen Veganismus. Die spendensammelnden Tierrechtler betreiben im Rahmen einer höchst zweifelhaften Ethik Propaganda gegen die Nutzung von Tieren zur menschlichen Ernährung und versuchen dabei das Angeln zu stigmatisieren.

Die PeTA-Fundraiser versuchen, naturbegeisterte Kinder und deren Eltern sowie die Schule auf die übelste Art und Weise vor ihren Sammelkarren zu spannen und vernachlässigen dabei, dass rund 80% der Bevölkerung dem Angeln gegenüber neutral bis positiv gegenüberstehen.

Offenbar sollen die Menschen immer weiter von der Natur entfremdet werden, damit ihnen in ein paar Jahren niemand mehr fachlich Fundiertes entgegensetzen kann.

Der Rheinische Fischereiverband von 1880 e.V. begrüßt einen sachlichen und offenen Dialog über das Angeln. Die PeTA-Kampagnen gegen Angler verurteilt der RhFV dagegen als unsachlich, verwerflich und geschmacklos.

Weitere Informationen:

Rheinischer Fischereiverband von 1880 e.V.

- Geschäftsstelle –
Wahnbachtalstr. 13 a
53721 Siegburg
Tel.: 02241 1473510
Fax: 02241 1473519
Mail: info@rhfv.de
Web: www.rhfv.de